

Antrag 2024/II/Woh/3

Jusos Hamburg

Wohnen ist ein Menschenrecht – auch für Studis und Azubis!

1 Der Landesparteitag der SPD Hamburg möge beschließen: Die Jusos Hamburg fordern die SPD
2 Hamburg und ihre Senatsmitglieder dazu auf, dafür zu sorgen, dass das Studierendenwerk
3 Hamburg bis 2030 weitere 4400 Plätze in Wohnanlagen für Studierende und Azubis bereit-
4 stellt. Dies soll nicht nur durch Neubau sondern auch durch Aufkauf und Ausbau von Bestands-
5 häusern in geeigneten Lagen stattfinden. Die Miete für ein Standardzimmer in allen Wohnan-
6 lagen des Studierendenwerks soll sich an der Wohnpauschale des Bundesausbildungsförde-
7 rungsgesetzes (BAföG) orientieren und darf diese nicht überschreiten.

8 **Begründung**

9 Auszubildende und Studierende leiden in besonderem Maße unter der Wohnraumkrise in der
10 Freien und Hansestadt Hamburg. Ein kleiner Teil der über 140.000 Studierenden und Azubis in
11 der Stadt kommt in den 4.400 Wohneinheiten des Studierendenwerk Hamburg unter. Wäh-
12 rend in Hamburg nur ca. 3,5 % der Studierenden einen Wohnheimplatz finden können, beträgt
13 dieser Wert in den meisten anderen Bundesländern immerhin 7%. Die Auslastung liegt seit
14 mehreren Jahren über 98 %. Im aktuellen Geschäftsbericht des Studierendenwerks liegt sie so-
15 gar bei angsteinflößenden 100 %. Dementsprechend ist die Warteliste oft monatelang, sodass
16 viele junge Menschen in Hamburg ihr Studium oder ihre Ausbildung abbrechen müssen und in
17 einzelnen Fällen sogar in die Wohnungslosigkeit fallen. Dieser Zustand ist unhaltbar. Deswe-
18 gen plant das Studierendenwerk bis 2030 weitere 2569 Wohneinheiten zu bauen. Der größte
19 Teil davon soll im Neubau entstehen. Wir sind der Meinung, dass dies nicht reicht und fordern
20 noch 2000 weitere neu einzurichtende Wohneinheiten, sodass die Zahl der Wohnheimplätze
21 in Hamburg sich bis 2030 verdoppelt. Dies kann und soll explizit nicht nur durch Neubau ent-
22 stehen, schließlich fehlen uns einerseits die Bauflächen in geeigneten Lagen, andererseits sind
23 der Neubau und die Neuversiegelung von Flächen besonders klimaschädlich. Stattdessen kann
24 durch Aufkauf und Umbau geeigneter Immobilien mit deutlich geringerem Aufwand eine gro-
25 ße Zahl von neuen Wohnheimplätzen verwirklicht werden. In eine Villa in Winterhude passen
26 mindestens 40 Studierende! Nachverdichtung ist wichtiger als leerstehende Spekulationsim-
27 mobilien. Der BAföG-Höchstsatz sieht momentan eine Wohnpauschale von 360 € monatlich
28 vor. Im erst vor kurzem eröffneten Helmut-Schmidt-Wohnheim kostet das günstigste Zimmer
29 aber 405 € pro Monat. Auf das Jahr hochgerechnet sind das Mehrkosten von über 500 €, die
30 gerade die ärmsten Studierenden hart treffen und aus unserer Sicht komplett ungerechtfertigt
31 sind.